

## 6. In echtem Glauben an Gott wandeln

Die Bergpredigt

Matthäus 7:1-29

Als Jesus diese Seligpreisungen zu der Menschenmenge auf dem Berg sprach, oder "schöne Haltungen", wie wir sie nennen, waren die Menschen begierig, die Botschaft Jesu zu hören. Er lehrte wie kein anderer zuvor, indem er die Wege des Reiches Gottes deutlich aufzeigte und alle einlud, es zu erfahren. Wenn wir auf die Zeit zurückblicken, in der seine Jünger mit ihm unterwegs waren, könnten wir sagen: "Es wäre so wunderbar gewesen, dabei zu sein und Jesus aus erster Hand sprechen zu hören und zu sehen, wie er Wunder tut. Es wäre so schön gewesen, in sein Gesicht zu schauen!" Wenn Sie jemals solche Gedanken gehabt haben, möchte ich Sie ermutigen, sich diese schönen Worte zu Herzen zu nehmen und sie zu bewahren. Gott hat ein Festmahl für uns in seinen Worten. Er möchte, dass wir Ihn durch sein Wort sehen und mit Ihm in Anbetung und Gebet Gemeinschaft haben.

Der christliche Pastor und Autor A.W. Tozer sagte einmal: "Wir können so viel von Gott haben, wie wir wollen." Das mag zu schön klingen, um wahr zu sein, aber wenn ich genau darüber nachdenke, glaube ich, dass es wahr ist. Und warum? Weil Gott uns nichts Gutes vorenthält, und das Kostbarste, was wir uns wünschen können, ist mehr von seinem Charakter und seiner Gegenwart in unserem Leben. Was hindert uns daran, Gottes Gegenwart in unserem Leben zu erfahren? Unvergebung, Bitterkeit und Zorn gegenüber anderen. Dies sind einige der Themen, die Jesus bereits angesprochen hat, als er zum Kern der Sache vordrang - unseren Herzen. In dieser Studie konzentriert sich Jesus weiterhin auf unsere Herzensangelegenheiten mit dem Ziel, uns näher zu sich selbst zu ziehen.

Eines der schädlichsten Dinge für das Selbstwertgefühl eines Menschen ist Kritik. Wurden Sie schon einmal Opfer von harschen, verurteilenden Kommentaren? Kritik kann für den Geist eines Menschen verheerend sein. Ich erinnere mich an die Zeit, als ich als junger Erwachsener Anfang zwanzig war und gerade anfing, das Wort Gottes zu predigen und zu lehren. Eine einflussreiche Person in meinem Leben sagte mir, nachdem sie mich ein paar Mal hatte predigen hören, ich solle es aufgeben zu predigen, weil ich nicht gut darin sei. Diese Worte haben mich damals umgehauen! Jemand, der mit einem solchen Urteil konfrontiert wird, kann auf zwei Arten reagieren: Entweder er gibt seinen Traum vom Dienst völlig auf, oder er arbeitet härter an dem, wozu Gott ihn beruft. Ich habe mir gesagt: Wenn ich nicht gut darin bin, das Wort Gottes zu vermitteln, dann werde ich fleißig daran arbeiten, mich zu verbessern, damit ich etwas Sinnvolles und Erbauliches zu sagen habe. Gelegentlich erinnern mich diese Worte daran, mich nicht auf meinen vergangenen Lektionen oder erworbenen Weisheiten auszuruhen, sondern Gottes Ruf zu folgen und alles zu tun, was ich kann, um in die Welt zu gehen und denen, die zuhören wollen, die gute Nachricht zu verkünden. In der Bergpredigt gab Jesus den Rat, vorsichtig zu sein, wenn wir andere beurteilen.

### Über andere urteilen

"Richtet nicht, sonst werdet ihr auch gerichtet werden. <sup>2</sup>Denn wie ihr andere richtet, so werdet auch ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messt, so wird auch euch gemessen werden. <sup>(3)</sup>"Warum schaust du auf den Splitter im Auge deines Bruders und kümmerst dich nicht um den Balken in deinem eigenen Auge? <sup>4</sup>Wie kannst du zu deinem

Bruder sagen: 'Lass mich den Splitter aus deinem Auge ziehen', wenn du die ganze Zeit einen Balken in deinem eigenen Auge hast? <sup>5</sup>Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem eigenen Auge, dann wirst du klar sehen und den Splitter aus dem Auge deines Bruders entfernen. <sup>6</sup>"Gebt den Hunden nicht, was heilig ist; werft eure Perlen nicht den Schweinen vor. Wenn ihr das tut, werden sie sie unter ihren Füßen zertreten und sich umdrehen und euch zerreißen (Matthäus 7,1-6).

### Welche Gedanken über das Gericht können Sie aus diesem Text mitnehmen?

Das Wort "richten" (V. 7) kommt von dem griechischen Wort "krino", das auch die Wurzel des Wortes "kritisieren" ist. Seine Grundbedeutung ist trennen, aber es kann sich auch auf das Richten in einem Gerichtssaal oder das Unterscheiden von Wahrheit und Lüge beziehen. Die Unterscheidung von Wahrheit und Lüge ist etwas, das wir tun sollen und das für unser geistliches Wachstum und unsere Nachfolge unerlässlich ist. Deshalb sagt Jesus nicht, dass wir niemals Urteile fällen sollen, wie er in Vers 6 erklärt: **"Gebt den Hunden nicht, was heilig ist."** Wir sollen Fehler nicht ignorieren. Der Apostel Paulus wies seinen Schützling Timotheus an, niemandem vorschnell die Hände aufzulegen (1. Timotheus 5,22). Das bedeutet, dass wir aufstrebenden Leitern nicht vorschnell Führungsvollmacht erteilen, sondern ihren Charakter beurteilen sollen. All dies verlangt von den Leitern, dass sie sich ein Urteil über die Menschen bilden. Was sagt Jesus also wirklich, wenn er uns sagt, wir sollen nicht urteilen? Genauso wie die Frucht an einem Zweig verschiedene Stadien durchläuft, bevor sie gepflückt und gegessen werden kann, bedeutet ein Jünger Christi zu sein, dass wir unsere Brüder und Schwestern mit großzügiger Gnade beurteilen sollten, anstatt sie in jeder Phase ihres Wachstums zu kritisieren. Wir sollten ihnen Raum geben, in der Gnade zu wachsen, und daran denken, dass der Meister uns nach demselben Maßstab beurteilen wird, den wir in unserem eigenen Leben angewendet haben.

Sie können als Jünger nicht weit kommen, wenn Sie nicht beurteilen können, woher die Menschen kommen, aber achten Sie bei Ihrem Urteil darauf, dass Sie nicht nur nach Äußerlichkeiten urteilen. Einige der herausragendsten Leiter Gottes sind in schwierigen Verhältnissen aufgewachsen und hatten wenig von den Ressourcen oder der Ermutigung dieser Welt. Während Sie als Jünger des Herrn Jesus wachsen, richten Sie Ihr Urteil zuerst auf sich selbst. Entfernen Sie den Balken aus Ihrem eigenen Auge, damit Sie klar sehen können, um den Fleck aus dem Auge eines anderen zu entfernen. Achten Sie auf die Korrektur durch den Heiligen Geist, wenn er Sie zu Veränderungen in Ihrem Denken und Handeln anregt. Neue Gläubige sollten sich auf die Entwicklung ihres eigenen Charakters konzentrieren, bevor sie in das Leben anderer hineinsprechen oder in der Gemeinde Gottes leiten. Mir schaudert es immer noch, wenn ich daran denke, wo ich heute wäre, wenn ich auf diese einflussreiche Person gehört hätte, die mir riet, das Lehren von Gottes Wort aufzugeben.

### Bitten, suchen, anklopfen

<sup>7</sup>"Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch aufgetan werden. <sup>8</sup>Denn jeder, der bittet, empfängt; wer sucht, findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan. <sup>9</sup>Wer von euch, wenn sein Sohn um Brot bittet, wird ihm einen Stein geben? <sup>10</sup>Wenn er um einen Fisch bittet, werdet ihr ihm eine Schlange geben? <sup>11</sup>Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen gute Gaben geben, die ihn bitten! <sup>12</sup>Was ihr wollt, das

man euch tut, das tut auch den anderen; denn das ist die Summe des Gesetzes und der Propheten (Matthäus 7,7-12).

Der Herr verlagert nun seinen Schwerpunkt auf die Vermittlung von Einsichten und Ermutigung für ein erfolgreiches Gebet. Die Verben, die er verwendet, werden immer intensiver: Wir beginnen mit der Bitte an den Vater und gehen dann einen Schritt weiter, indem wir unseren Bitten Taten hinzufügen - wir suchen die Antwort. Viele Menschen warten passiv darauf, dass die Antwort mit der Post kommt, und obwohl Gott manchmal auf diese Weise antwortet, sollten wir aktiv nach Möglichkeiten suchen, wie er unsere Gebete beantworten kann. Manchmal bedeutet das, dass wir uns um einen besseren Job bemühen oder ein Unternehmen gründen. Schwierigkeiten können Gottes Weg sein, uns neue Lektionen zu erteilen. Die dritte Stufe der Intensität besteht darin, dass wir unser Suchen mit Anklopfen begleiten - im Grunde genommen an die Tür klopfen - und unseren Gebeten Leidenschaft verleihen. In den griechischen Originalmanuskripten des Neuen Testaments stehen Bitten, Suchen und Anklopfen alle im Imperativ der Gegenwart, was bedeutet, dass wir unablässig bitten, suchen und anklopfen sollen. Jesus geht davon aus, dass diejenigen, die ihn an jenem Tag an den Berghängen suchen, gute Väter sind. Er appelliert an ihren Wunsch, ihren Kindern Gutes zu geben, und erklärt, dass es töricht ist, zu glauben, dass der himmlische Vater weniger tun würde. Er fragt, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen, die er liebt, gute Gaben geben.

Der Verfasser des Lukasevangeliums geht in seinem Bericht über die Lehre Jesu noch weiter. Er fügt ein kleines Gleichnis hinzu, um uns ein Beispiel dafür zu geben, worüber der Herr spricht:

### **Das Gleichnis vom Freund um Mitternacht**

Leidenschaft, Sehnsucht und Beharrlichkeit bei dem, worum man bittet, werden im Gebet zu Ergebnissen führen. Das Konzept der treuen Beharrlichkeit ist für den Herrn so wichtig, dass er uns mit einem Gleichnis ermutigen will, trotz aller Hindernisse im Gebet auszuharren. Was geschieht, wenn es scheint, dass es keine Antwort gibt, und es so aussieht, als ob Ihre Gebete des Glaubens übersehen werden? Hier ist das Gleichnis vom Freund um Mitternacht:

<sup>5</sup>Dann sagte er zu ihnen: "Angenommen, einer von euch hat einen Freund, und er geht um Mitternacht zu ihm und sagt: 'Freund, leih mir drei Brote, <sup>6</sup>denn ein Freund von mir, der auf einer Reise ist, ist zu mir gekommen, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen könnte.' <sup>7</sup>"Da antwortet der, der drinnen ist: 'Kümmere dich nicht um mich. Die Tür ist bereits verschlossen, und meine Kinder sind bei mir im Bett. Ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben.' <sup>8</sup>Ich sage euch: Wenn er auch nicht aufsteht und ihm das Brot gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen der Kühnheit des Mannes aufstehen und ihm so viel geben, wie er braucht (Lukas 11,5-8; Hervorhebung hinzugefügt).

In der obigen Schriftstelle sehen wir die Geschichte eines Reisenden, der mitten in der Nacht im Haus seines Freundes ankommt. Während der Sommermonate im Nahen Osten reisten die Reisenden oft spät, um der Hitze des Tages zu entgehen. Der Reisende war auf einer Reise und beschloss, den Rest der Nacht bei einem Freund zu verbringen, als er durch eine bestimmte Stadt kam. Da es damals weder E-Mail noch Telefon gab, erwartete sein Freund ihn nicht und hatte kein Brot, um ihn zu versorgen. Es war eine heilige Pflicht, Gastfreundschaft zu gewähren, indem man

ihm Essen und einen Platz zum Schlafen zur Verfügung stellte. Was sollte der Hausbesitzer tun? Seinem Freund kein Brot anbieten zu können, war ihm sehr peinlich. Ihm fiel ein Freund ein, der aufstehen und ihm etwas Brot geben könnte, und so ging er hin, um ihn zu wecken und zu fragen. Im Nahen Osten war es damals üblich, dass ganze Familien zusammen in einem Zimmer schliefen. In einigen asiatischen Ländern ist dies auch heute noch üblich.

1976 reiste ich mit einem Freund durch Europa, durch den Nahen Osten und nach Asien. In einer Stadt, durch die wir kamen, gab es keine regulären Hotels, und auf Nachfrage wurden wir eingeladen, dort zu übernachten, wo viele andere Asiaten in dieser Nacht übernachteten. Es war bereits 22.00 Uhr, und wir waren erschöpft von der Reise in einem klapprigen Bus über Bergketten. Es schien sehr billig zu sein, bis man uns das Zimmer zeigte, in dem wir übernachten würden. Es war ein großer Raum mit etwa zwanzig anderen Menschen, die auf dem Boden schliefen, bedeckt mit einem dicken Teppich oder einer Schlafmatte. Natürlich waren wir schockiert, als wir feststellten, dass wir im selben Raum mit vielen anderen schliefen, die bereits auf dem Boden lagen. Es war ein Gemeinschaftsschlafrum. Es gab keine Möbel außer einem Holzofen in der Mitte, der uns warm hielt. Mit etwa zwanzig anderen Menschen in einem Raum zu schlafen, war schon ein Erlebnis!

Für uns Westler mag es seltsam erscheinen, dass viele Menschen in einem Raum schlafen, aber für die Menschen im Nahen Osten und in Asien ist dies eine gängige Praxis. Jesus beschreibt einen Mann, der nach Mitternacht aufwacht und sich in einer ähnlichen Situation befindet, in der seine ganze Familie zusammen schläft. Das bedeutet, dass er in der Dunkelheit vorsichtig aufstehen muss, ohne auf seine Kinder zu treten, die Lampe finden muss, und versuchen muss, sie anzuzünden, und dann Brot suchen muss, wobei er wahrscheinlich die ganze Familie aufweckt. Wir können uns vorstellen, wie er leise zu seinem Freund spricht, vielleicht durch ein Fenster, in der Hoffnung, sein Freund würde verstehen, warum er nicht aufstehen und ihm das Brot geben konnte, das er brauchte. Seine Antwort an den Freund lautete: **"Meine Kinder sind mit mir im Bett. Ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben"** (Lukas 11,7). Das klingt wie eine endgültige Antwort. Aber das war nicht das Ende der Geschichte.

William Barclay schreibt in seinem Kommentar:

Im Osten würde niemand an eine verschlossene Tür klopfen, es sei denn, es wäre dringend notwendig. Am Morgen wurde die Tür geöffnet und blieb den ganzen Tag über offen, denn es gab wenig Privatsphäre, aber wenn die Tür geschlossen war, war das ein eindeutiges Zeichen, dass der Freund nicht gestört werden wollte. Doch der suchende Hausbesitzer ließ sich nicht abschrecken. Stattdessen klopfte er weiter an.<sup>1</sup>

Warum, glauben Sie, hat Jesus in diesem Gleichnis einen Mann erwähnt, der nicht aufstehen wollte, um seinem Freund zu helfen? Was wollte Jesus Ihrer Meinung nach mit dem Verhalten dieses Mannes und der Art und Weise, wie er auf seinen Freund reagierte, zeigen?

Andrew Murray, Autor des Buches *\*Mit Christus in der Schule des Gebets\**, macht eine ausgezeichnete Beobachtung zu diesem Abschnitt.

---

<sup>1</sup> William Barclay, *The Daily Study Bible, Lukasevangelium*, Saint Andrew Press Publishers, Seite 145.

Was für ein tiefes himmlisches Geheimnis ist das beharrliche Gebet! Der Gott, der den Segen versprochen hat und der sich danach sehnt, ihn zu geben, hält ihn zurück. Es ist für ihn von so großer Bedeutung, dass seine Freunde auf Erden ihren reichen Freund im Himmel kennen und ihm voll vertrauen! Deshalb schult er sie in der Schule der aufgeschobenen Antworten, um herauszufinden, wie sich ihre Beharrlichkeit wirklich durchsetzt. Sie können im Himmel eine große Macht ausüben, wenn sie sich nur darauf einlassen!<sup>2</sup>

Der Schwerpunkt liegt auf dem Wort "Kühnheit" in Lukas 18,8 in der Neuen Internationalen Version (NIV) oder "Aufdringlichkeit" in der King James Version (KJV) der Bibel. Das griechische Wort Anaideia wird in der NIV mit "Kühnheit" übersetzt. Dieses griechische Wort bedeutet wörtlich "ohne Scham". Die Key Word Study Bible erklärt, dass es bedeutet: "Schamlosigkeit, Unverschämtheit, Dreistigkeit. Der Begriff beschreibt die dreiste Hartnäckigkeit, mit der etwas verfolgt wird, eine Hartnäckigkeit, die durch Unhöflichkeit und Schamlosigkeit gekennzeichnet ist."

In der King James Version wird Anaideia mit dem englischen Wort "importunate" übersetzt. Webster's New World Dictionary sagt, dass aufdringlich bedeutet: "dringend oder beharrlich bitten oder fordern; sich weigern, abgewiesen zu werden; ärgerlich dringend oder beharrlich, lästig".

Warum würde Jesus dieses Wort verwenden? Was will er uns über das Gebet sagen, wenn wir uns mit Schamlosigkeit oder Kühnheit an Gott wenden?

Es gibt einen Glauben und eine Beharrlichkeit, die Gott nicht loslassen, bis man erhält, was man braucht. Dies beschreibt einen Glauben, der Gott gefällt. Die Pointe des Gleichnisses ist ja, dass der Mann vom Bitten zum Suchen übergang und in seiner dringenden Not immer wieder an die Tür klopfte und seinen Freund nicht eher einschlafen ließ, bis er das Brot bekam, das er brauchte. Was Jesus in diesem Abschnitt sagt, ist, dass, wenn ein verschrobener Freund durch schamlose, unverschämte Beharrlichkeit dazu gebracht werden kann, aufzustehen und seinem Freund etwas Brot zu geben, wie viel mehr Gott, der sich danach sehnt, sein Volk zu ernähren und zu kleiden, wenn es ihn darum bittet? Diese Geschichte soll uns ermutigen, im Gebet auszuharren und nicht aufzugeben. Wenn man mit Beharrlichkeit und schamloser Dreistigkeit die eigenen Bedürfnisse vor einen Mann bringen kann, der sich über die Unannehmlichkeiten ärgerte, wie viel mehr wird Gott dann für uns tun? Gott ist unendlich gütig, willig und bereit, uns Gutes zu tun. Unser Vater ist nicht zornig über unsere Hartnäckigkeit, sondern wünscht sich, dass wir lernen, sie zu überwinden, indem wir im Gebet ausharren.

Jesus fährt fort, über Beharrlichkeit und Glauben im Gebet zu sprechen, indem er die goldene Regel hervorhebt, die jeden Gläubigen leiten sollte: "Was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch; denn das ist die Summe des Gesetzes und der Propheten" (Matthäus 7,12). Diese Lehre war anders als alles, was man an jenem Tag auf dem Berg gehört hatte. Die Aussage Jesu wurde als "Schlussstein der ganzen Rede" bezeichnet, da sie eine völlig neue Perspektive auf das Leben eröffnete. Zuvor war das Sprichwort immer negativ ausgedrückt worden. Der große jüdische Rabbi Hillel (110 v. Chr.-10 n. Chr.) sagte: "Was dir selbst verhasst ist, das tue auch keinem anderen; das ist das ganze Gesetz, und der Rest ist Kommentar". Es gibt die Goldene Regel

---

<sup>2</sup> Andrew Murray, *With Christ in the School of Prayer*, Whitaker House Publishers, 1981, Seite 64.

in ihrer negativen Form, aber Jesus führt einen ganz neuen Ansatz dafür ein, wie Gläubige handeln sollten. Vor der Bergpredigt lautete die übliche Lehre, anderen nicht das anzutun, was wir nicht wollen, dass sie uns antun, aber Jesus formuliert sie positiv um: "Was ihr wollt, dass man euch tut, das tut auch den anderen". Man könnte meinen, dass es ausreicht, nichts zu tun, um Gott zu gefallen, aber Jesus lehrt, dass wir aktiv Schritte unternehmen sollten, um die Gesellschaft durch unser Handeln zu beeinflussen.

### Die enge und die weite Pforte

<sup>(13)</sup> "Geht ein durch die enge Pforte. Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der ins Verderben führt, und viele gehen durch ihn hinein. <sup>14</sup> Aber eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und nur wenige finden ihn (Matthäus 7:13-14).

Jeden Tag treffen Menschen Entscheidungen für ihr Leben. Wenn wir uns jedoch für ein Leben entscheiden, in dem wir unserem Fleisch und unseren sündigen Begierden frönen und das tun, was uns richtig erscheint, dann sieht Jesus darin ein weites Tor und einen breiten Weg, dem viele folgen. Stattdessen möchte der Herr, dass wir den schwierigen Weg wählen - den Weg, der zum Leben und zur Ewigkeit führt. Jesus veranschaulicht dies mit dem Bild eines Mannes, der durch ein großes, leicht zu findendes Tor in eine geschäftige Stadt eintritt und eine breite, breite Hauptstraße entlanggeht. Die breite Straße ist so breit, dass sie jeder Vorstellung davon, wer man ist oder wohin man will, gerecht werden kann. Sie können alles auf Ihren Schultern tragen und müssen nicht einmal Ihr Gepäck abladen, um durch das Tor zu gelangen. Dieser Weg erfordert keine Anstrengung und keinen Sinneswandel, denn alle werden angenommen. Leider führt er ins Verderben, und viele sind auf diesem Weg unterwegs. Viele von uns erinnern sich an Zeiten in unserem Leben, in denen wir durch eine Pforte gegangen sind, die dazu geführt hat, dass wir Leidenschaften und sündigen Handlungen oder Einstellungen nachgegeben haben, die wir jetzt bereuen und die unseren Charakter, unseren inneren Menschen geschädigt haben.

Jesus sprach auch von einer engen Pforte, einem Weg, der schwer zu finden ist und Anstrengung erfordert, sowie von der Notwendigkeit, Lethargie und Passivität abzulegen und den Weg mit ganzem Herzen zu suchen. Nur wenige entdecken und gehen den schmalen Weg. Alexander Maclaren verglich die ersten beiden Seligpreisungen mit den Seitenpfosten dieser engen Pforte (Matthäus 5,3-4). Der eine Pfosten steht für das Bewusstsein des eigenen geistlichen Bankrotts, der andere für die Aufforderung, über die Sünde zu trauern. Wenn wir durch die enge Pforte eintreten, bleibt der Weg zum ewigen Leben schmal und herausfordernd und verlangt von uns, täglich dem Egoismus zu sterben ( ). Es ist jedoch auch der Weg, auf dem der Heilige Geist uns verwandelt. Die wahre Frucht des Wirkens des Heiligen Geistes in uns wird erst an jenem letzten Tag sichtbar werden, wenn wir vor dem Herrn der Herrlichkeit stehen, denn wir gehen mit dem inneren Charakter, den Gott in uns geformt hat, in die Ewigkeit ein.

### Wahre und falsche Propheten

<sup>(1)</sup> <sup>(5)</sup> "Hütet euch vor falschen Propheten. Sie kommen in Schafskleidern zu euch, aber in ihrem Innern sind sie wilde Wölfe. <sup>16</sup> An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Pflückt man denn Trauben von Dornensträuchern oder Feigen von Disteln? <sup>17</sup> Ebenso trägt jeder gute Baum gute Früchte, aber ein schlechter Baum trägt schlechte Früchte. <sup>18</sup> Ein guter



Baum kann keine schlechten Früchte tragen, und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte tragen. <sup>19</sup>Jeder Baum, der nicht gute Früchte trägt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. <sup>20</sup> So werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen (Matthäus 7:15-20).

Viele müssen sehen, wie falsche Propheten jeden Tag ihre Botschaften verkünden. Wir alle kennen diejenigen, die fünf Minuten lehren und zwanzig Minuten darüber reden, wie wir ihnen unser Geld geben sollen. Der falsche Prophet wirkt nach außen hin echt, spricht aber wenig oder gar nicht über Umkehr und Glauben an Christus. Diese falschen Propheten unserer Zeit verbreiten ihre Lügen und Täuschungen oft über die Medien. Mit der Aufhebung des Smith-Mundt-Gesetzes im Jahr 2013 ist es nun erlaubt, Propaganda in der amerikanischen Öffentlichkeit zu verbreiten. Die falschen Propheten treten in den heutigen Nachrichtensendungen auf, präsentieren eine falsche Realität und lehnen alles ab, was mit dem Reich Gottes zu tun hat. Die Nachrichtensender sind auf Vorstandsebene im Besitz des geistlichen Babylon und verbreiten falsche Geschichten, um ein Weltsystem voranzutreiben, das von bösen Geistern kontrolliert wird, die durch Menschen hinter den Kulissen wirken.

Wer an Christus glaubt, muss unterscheiden, was die wichtigsten Nachrichten- und Unterhaltungskanäle im Fernsehen verbreiten. Möge Gott uns Unterscheidungsvermögen schenken, damit wir die Früchte von Gesetzen und Initiativen erkennen, die unterstützt werden. Wir brauchen den Heiligen Geist, um unsere Augen zu öffnen: "**Auf die Lehre und auf das Zeugnis! Wenn sie nicht nach diesem Wort reden, so liegt es daran, dass sie keine Morgenröte haben**" (Jesaja 8,20). Bei so viel Täuschung in der heutigen Welt sollten wir mehr denn je darauf achten, täglich in der Heiligen Schrift zu forschen.

### Wahre und falsche Jünger

<sup>(21)</sup> "Nicht jeder, der zu mir sagt: 'Herr, Herr!', wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern nur der, der den Willen meines Vaters im Himmel tut. <sup>22</sup>Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: 'Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wunder getan?' <sup>23</sup>Dann werde ich ihnen deutlich sagen: 'Ich habe euch nie gekannt. Geht weg von mir, ihr Übeltäter!'" (Matthäus 7,21-23).

Es wird immer Menschen um uns herum geben, die sich christlich verhalten, aber nicht das Leben und den Geist Gottes in ihrem Leben aktiv haben. Sie sind Wölfe im Schafspelz. Sie sehen aus wie wahre Gläubige und scheinen sogar in Macht und Autorität zu wandeln, aber ihnen fehlt die Frucht des Geistes. Sie sagen die richtigen Dinge, aber wenn man ihnen bestimmte Fragen über den christlichen Glauben stellt, vermeiden sie klare Antworten darüber, wo sie bei bestimmten Sünden des Fleisches stehen. Manche lassen sich täuschen und glauben, sie kämen aufgrund ihrer Taten in den Himmel, aber Christus ist die Tür zum Schafstall, und er weiß, ob wir wirklich glauben und ihm vertrauen. Eines der schrecklichsten Dinge, die einem Menschen passieren können, ist zu denken, dass er in den Himmel kommt, wenn er stirbt, nur um dann zu hören, dass der Meister sagt: "Ich habe dich nie gekannt. Weg von mir, ihr Übeltäter!" (v. 23). Jemand kann so aussehen, wie er will, die richtigen Worte sprechen, aber niemals wirklich in eine richtige Beziehung zum König des Himmels kommen. Mögen Sie an dem Tag, an dem dieses Zeitalter des Bösen zu Ende geht, nicht enttäuscht werden.

## Die klugen und törichten Baumeister

<sup>(24)</sup> "Deshalb ist jeder, der diese meine Worte hört und sie in die Tat umsetzt, wie ein weiser Mann, der sein Haus auf den Felsen gebaut hat. <sup>25</sup>Es regnete, die Ströme flossen, und die Winde wehten und stießen an das Haus; aber es stürzte nicht ein, weil es auf den Felsen gegründet war. <sup>26</sup>Jeder aber, der diese meine Worte hört und sie nicht in die Tat umsetzt, ist wie ein törichter Mensch, der sein Haus auf Sand gebaut hat. <sup>27</sup>Es regnete, und die Ströme stiegen, und die Winde bliesen und stießen an das Haus, und es stürzte mit großem Krachen ein." <sup>28</sup>Und als Jesus dies gesagt hatte, entsetzte sich die Menge über seine Lehre, <sup>29</sup>weil er lehrte wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten (Matthäus 7,24-29).

Der Herr schließt diese hervorragende Botschaft ab, indem er hervorhebt, wie ein wahrer Gläubiger sein Leben lebt, und uns vor dem Fundament des Glaubens warnt. Beruht die Art und Weise, wie Sie leben, auf dem festen Fundament des Lebens Christi, das durch Sie fließt, oder ist sie auf dem schwankenden Sand Ihrer eigenen Gedanken darüber, wie Sie leben sollten, aufgebaut? Der Schlüssel liegt darin, das, was Sie in der Bergpredigt hören, in die Praxis umzusetzen. Die Worte Jesu sind wahre Schätze, die Sie in die Ewigkeit mit ihm in seinem Reich führen werden. Man sollte sie nicht auf die leichte Schulter nehmen, sondern sie auf die Tafel des Herzens schreiben, den inneren Teil von uns, der Entscheidungen trifft. Ich bete dafür, dass jeder von uns, der diese Worte hört, sie nicht aus den Augen verliert, sondern dass sie unsere Werte und unsere Lebensweise verändern.

Keith Thomas

Website: [www.groupbiblestudy.com](http://www.groupbiblestudy.com)

YouTube: <https://www.youtube.com/@keiththomas7/videos>

E-Mail: [keiththomas@groupbiblestudy.com](mailto:keiththomas@groupbiblestudy.com)